

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879**

155 (3.7.1879)

# Beilage zu Nr. 155 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 3. Juli 1879.

## Deutschland.

H. München, 30. Juni. Fürst Friedrich von Hohenzollern traf heute Mittag mit seiner jungen Gemahlin von Regensburg hier ein und nahm im Hotel zum „Bayerischen Hof“ Absteigquartier. Heute Nachmittag erstatteten die Neuvermählten der Erzherzogin Gisela und der Gemahlin des Herzogs Max Emanuel Besuch. Morgen begeben sich dieselben zu ihren Verwandten nach Tegernsee. — Die Hofersche Maschinenwerkstätte in Ingolstadt hat für die japanische Regierung Maschinen zur Fabrikation von Zündhütchen angefertigt. Diese Maschinen, sämtlich von Hrn. Hofers selbst erfunden und konstruiert, sind bereits am Abgange nach ihrem Bestimmungsort.

Der Magistrat der Stadt München trat am vergangenen Samstag Abend in einer außerordentlichen Sitzung über die Frage der Kanalisation in Beratung. Referent Bürgermeister Dr. Erhardt hob die eminent wichtige Bedeutung dieser Frage für die Finanzen und die Reinlichkeit der Stadt hervor. England habe das Schwemmsystem. Die Beispiele folgten viele Städte Deutschlands und auch die Stadt München begrüßte im Jahre 1874 das Kanalisierungsprojekt. Als im Jahre 1872 und die Cholera heimlich, erkannte man, daß von langer Hand sanitäre Maßnahmen getroffen werden müssen. Die Hauptfrage sei die der öffentlichen Gesundheit, dieser untergeordnet der Geldpunkt und die Landwirtschaft. Das Projekt des Ingenieurs Gordon aus Frankfurt a. M. über Kanalisation mit Schwemmsystem und Rieselfeldern wurde nicht vom Aerztlichen Verein gutgeheißen. Wichtig sei, daß die Kosten hierfür hoch seien. Allein was sich in dem praktischen England, in Paris, Venedig und vielen anderen Städten Deutschlands bewährte, beweist, es sei klug, die Kanäle so anzulegen, daß sie dem Schwemmsystem dienen. Sei unsere Stadt auch besser als ihr sanitärer Ruf, so sei sie doch nicht die gesündeste Stadt. Verderblich wäre es, zu warten, bis der Stein der Weisen vom Himmel fällt. Da jetzt noch Jahrhunderten die Pest wieder an die Pforten Europas pocht, sei das eine Mahnung, in sanitärer Hinsicht etwas zu thun, daher Referent die Annahme des Gordon'schen Projekts empfiehlt. Es folgt nun die Generaldiskussion. Rath Schreimbayer mahnt zur Erwägung, ob nicht eine andere weniger kostspielige Art der Fäkalienabfuhr möglich sei. Auch andere Sachen seien dringend notwendig und es würde die Gemeindefinanz um das Doppelte erhöht. Autoritäten hätten die Frage der Befreiung jetzt noch nicht spruchreif, also versuche man nicht ein Problem, das Geld kostet, und dann wieder und wieder! — Baurath Zenetti plädiert energisch für Gordon's System. Rath Baurer spricht für die Kanalisation, jedoch mit Beibehaltung des Grabensystems. Die Stadt sei gesund wie andere und die Kanaleinleitungen verursachen hohe Kosten. Rechtsrath Panger wünschte behufs genauerer Information eine spätere Abstimmung, ohne ein Gegner des Gordon'schen Projekts zu sein. Bei der Entgegnung auf erhobene Einwände hob Bürgermeister Dr. Erhardt im Wesentlichen hervor: Kanäle müssen gebaut werden, so dringend seien die Verhältnisse und nur ein wenig könnte die Sache hinausgeschoben werden. Wer in dieser Frage weniger unterrichtet ist, hole sich ein Urtheil bei den besser Unterrichteten. Hier haben Autoritäten gesprochen. Redner würde zufrieden sein, wenn es ihm gelänge, durch eine Einrückung der Mortalität bloß das Leben kostete, sei folgende Thatsache erwähnt. Der verstorbene General v. Schmidt tritt in den Tagen vor dem Treffen von Spicheren mit seinem Adjutanten rekonnostriren. Man stieß auf französische Infanterie, bekam Feuer und mußte umkehren. Da gar keine Nothwendigkeit vorlag, sich bei solchem Anlasse todtschlagen zu lassen, ritten beide Herren im Galopp weg. Hierbei belam das Pferd des Adjutanten einen tödtlichen Schuß, so daß es sofort zusammenbrach. Die französischen Infanteristen drangen vor, um sich einen werthvollen Gefangenen zu holen. Als General v. Schmidt dies Alles bemerkte, wandte er im Jaunterieser sein Pferd, ritt zu seinem unter dem todtten Pferde liegenden Adjutanten zurück, wühlte ihn, sich hinter den General — also zu Zweien — auf's Pferd zu setzen — und nun ging's fort im Galopp. So handelt ein

nicht zu verschieben, sondern in die Spezialdiskussion über Gordon's Projekt einzutreten, welche am Montag Nachmittag um 3 Uhr erfolgt.

## Asien.

Wie man aus der persischen Hauptstadt Teheran meldet, wären dort Nachrichten aus Merb eingetroffen, denen zufolge die Bewohner dieser Stadt sich entschlossen haben, eine Deputation an den Khan von Khiva zu senden, um ihre Einderleibung in dessen Staaten anzufuchen. Die Bewohner Merb's seien nämlich überzeugt, daß die Russen über kurz oder lang ihre Stadt besetzen werden. Sie wollen daher der ihnen drohenden Einderleibung in's russische Reich durch ihren freiwilligen Anschluß an Khiva zuvorkommen. Uebrigens wäre auch die persische Regierung damit einverstanden, daß Merb an Khiva komme, damit sich die Russen nicht auch östlich von Persien festsetzen sollen.

## Nordamerika.

Das in Mexiko erscheinende Blatt „El Siglo Diez y Nueve“ (XIX. Jahrhundert) schreibt in seiner Nummer vom 30. Mai d. J. über den scheidenden deutschen Ministerresidenten Hrn. de Maistre:

Hr. de Maistre, welcher Minister des Deutschen Reiches in diesem Lande war, hat dem Präsidenten der Republik sein Abberufungsschreiben überreicht, der ihn darauf zu einem Bankett im Nationalpalaste lud. Hr. de Maistre nimmt nicht allein die Sympathien seiner hier residirenden Landsleute mit sich, sondern auch die der Mexitaner, welche den Takt, die Einsicht und die Geschicklichkeit zu schätzen wußten, mit welchen er lange Zeit hindurch die delikaten Aufgaben seines hohen Postens erfüllte. Stets umsichtig, unparteiisch und würdevoll, hat er es verstanden, die Eintracht zwischen den beiden Regierungen gefördert und die Interessen der beiden Nationen in vollster Harmonie zu hinterlassen.

## Badische Chronik.

Freiburg, 30. Juni. Am 6. und 7. Juli wird hier der Verbandstag der süddeutschen Lebensbedürfnis-Vereine gehalten werden; dem Verbands gehören 24 Vereine aus Württemberg, Bayern und Baden an; andere Abgeordnete von dem Verbands nicht angehörigen Vereinen sind als Gäste nach vorheriger Anmeldung beim Vorstande des hiesigen Vereins oder bei der Verbandsleitung in München willkommen und können die gewünschte Auskunft erhalten. Die Verhandlungen finden im Hotel Föhrenbach statt; abgesehen von der sehr reichhaltigen Tagesordnung werden sie an Interesse noch dadurch gewinnen, als der hochverdiente Anwalt der deutschen Wirtschaftsgesellschaften, Dr. Schulze-Delitzsch, sein Erscheinen zugesagt hat. Es ist dringend zu wünschen, daß der Verbandstag aus den Kreisen der Theilnehmer recht stark besetzt werden möge.

## Vermischte Nachrichten.

(Zum Tode des Prinzen Napoleon.) Als Gegenstück dem Verhalten des Soldaten bei dem Ueberfalle der Zulus, welcher dem Prinzen Napoleon das Leben kostete, sei folgende Thatsache erwähnt. Der verstorbene General v. Schmidt tritt in den Tagen vor dem Treffen von Spicheren mit seinem Adjutanten rekonnostriren. Man stieß auf französische Infanterie, bekam Feuer und mußte umkehren. Da gar keine Nothwendigkeit vorlag, sich bei solchem Anlasse todtschlagen zu lassen, ritten beide Herren im Galopp weg. Hierbei belam das Pferd des Adjutanten einen tödtlichen Schuß, so daß es sofort zusammenbrach. Die französischen Infanteristen drangen vor, um sich einen werthvollen Gefangenen zu holen. Als General v. Schmidt dies Alles bemerkte, wandte er im Jaunterieser sein Pferd, ritt zu seinem unter dem todtten Pferde liegenden Adjutanten zurück, wühlte ihn, sich hinter den General — also zu Zweien — auf's Pferd zu setzen — und nun ging's fort im Galopp. So handelt ein

Soldat, der von der wahren militärischen Ehre besetzt ist; man läßt seinen Kameraden nicht im Stich, ohne Alles aufgeboten zu haben, um zu helfen. Es sei hierbei erwähnt, daß obige Thatsache nicht einmal öffentlich bekannt wurde. Selbst wenn man davon absieht, daß der junge Napoleon Prinz und Galt der Armee war, kann das Verhalten seiner Begleitung nicht einmal eine Erklärung, geschweige denn eine Entschuldigung finden. Weiter ist es bezeichnend, daß der englische Oberbefehlshaber Lord Helmsford in dem kurzen Telegramm Raum dafür findet, die Verantwortung für das Ende des Prinzen von sich abzuwälzen und sie dem General-Quartiermeister zuzuschreiben.

Hamburg, 27. Juni. Ein Kunstwerk, welches der Hamburgischen Industrie zur Ehre gereicht, ist in den letzten Tagen hier zur Vollendung gelangt. Es ist die Normalwaage für das Bureau International pour les poids et mesures in Paris, welche die Bestimmung hat, die sämtlichen Normalkilogramme aller Staaten mit dem im Besitze des vorgenannten Bureau International befindlichen Urkilogramm zu vergleichen, resp. deren Abweichungen festzustellen. Die an eine solche Waage gestellten Anforderungen mußten selbstredend sehr weitgehende sein und ihre Anschaffung verzögerte sich aus dem Grunde, weil kein Kommissionsmitglied in der Lage war, einen passenden Verfertiger vorzuschlagen, da vor Allem das Problem zu lösen war, praktische Wägungen im luftleeren Raum vornehmen zu können. Unserem Mitbürger nun, Hrn. Paul Bunge, ist es gelungen, eine solche Waage zu konstruiren, und nachdem er eine solche in kleineren Dimensionen für die Normalwägungskommission in Berlin angefertigt hatte, welche dort zur größten Zufriedenheit funktioniert, beschloß das Bureau International, Hrn. Bunge mit der Anfertigung der für dasselbe bestimmten Waage zu betrauen, und beauftragte Herrn Professor Dr. Förster in Berlin, den betreffenden Kontrakt abzuschließen. In der verhältnismäßig kurzen Zeit von circa acht Monaten hat nun Hr. Bunge die Arbeit ausgeführt und Kenner und Nichtkenner bewundern ein Kunstwerk, welches bis jetzt einzig in seiner Art dasteht. Es würde zu weit führen, in eine nähere Beschreibung einzugehen, ebenso alle die sinnreichen Erfindungen im Mechanismus anzuführen, welche dabei zuerst in Anwendung gekommen sind. Beispielsweise soll nur angeführt werden, daß der die Wägungen ausführende zwei Meter von der Waage entfernt manipulirt muß, da bei einem kleineren Abstände durch die ausströmende Wärme des menschlichen Körpers die Richtigkeit der Waage beeinträchtigt würde. (S. C.)

Wien, 30. Juni. („Der Mensch ist kein Krawat.“) „Bekennen Sie sich schuldig, Angeklagter?“ fragt der Richter in Wäring den 41 Jahre alten Tagelöhner Janos Zelenka. Derselbe ist aus Temenan, der Heimath der Slowaken, gebürtig. Er wird beschuldigt, seinem Genossen Franz Mayer zwei Ohrfeigen gegeben zu haben. Der Angeprochene tritt vor und erzählt den Hergang der causa célèbre in folgender Weise: „Wir waren bei Bau, wie ich gewöhnlich, ich leg' ich mir zum Essen ein Zwiebeln auf Stein...“

Richter: Ein Zwiebeln? — Angekl.: Hab' ich's zählt, waren's esse. Geh' ich dann um Ahterlab, und wie kumm' ich zurück, sans Zwiebeln furt. Sag' ich: Mayer, sag' ich, geben's Zwiebeln her, Sie ham's verhebt. Sogt er zu mir: Du dummer Krobot. Ich biit ich Jhne, ich bin ich kein Krawat, ich bin ich schon fünf Jahre in Wienstadt und reb' ich wie jede andre Wiene. (Heiterkeit.)

Richter: Kommen Sie zur Sache! Sie haben hierauf dem Herrn Mayer gleich zwei Ohrfeigen gegeben. — Angekl.: Mit gleich, bissel später, erst home schimmt. (Vermehrte Heiterkeit.)

Mayer als Kläger protestirt zuerst dagegen, daß Zelenka kein „Krobot“ sei, gibt aber zu, sein Gegner sei durch diese Beschimpfung erregt worden.

Der Richter verurtheilt hierauf den Zelenka zu einer Geldstrafe von drei Gulden, eventuell zwölf Stunden Arrest. Als Beide den Gerichtssaal verlassen, hört man im Vorfaal den Zelenka rufen: „Und Sie haben doch meine Zwiebeln stehlen!“ — worauf Mayer repliziert: „Und Es san do a Krobot.“ (D. J.)

## Kaiserlage in Inns.

(Aus der „Kön. Ztg.“)

Am Montag Vormittag 9 Uhr 5 Minuten, genau zur vorbestimmten Zeit, kam der kaiserliche Zug auf der Bahndahn von Wehrhar her in den Bahnhof hereingefahren. Auf dem Perron, wo der Kurkommissar Hr. v. Pöpel die Honneurs machte, war eine ansehnliche Gesellschaft von etwa 50 Personen (Damen und Herren) versammelt; doch hatte bei der freien Lage auch das anderweitige Publikum freien Einblick in die erste Begrüßung. Als der Kaiser in Uniform (mit Mütze) den Wagen verließ, empfing ihn ein dreimaliges Hoch. Freundschaftliche Handdrücke wurden verschiedenen Personen zu Theil, welche sich vor Sr. Majestät verneigten, insbesondere dem Prinzen Nikolaus von Nassau. Der Oberpräsident v. Bordeleben, der Kommandant von Koblenz, General v. Beyer, der Regierungspräsident v. Wurmb aus Wiesbaden, der ehemalige Gesandte Frankreich am Berliner Hofe, Vicomte Constant-Brion, und Hr. Krupp aus Essen waren ebenfalls zugegen. Der Oberpräsident v. Ende aus Kassel hatte Sr. Majestät bereits unterwegs in Dieß begrüßt. Vor dem Portal des Bahnhof-Gebäudes waren der Kriegsveteran „Germania“ und die zur Kar hier befindlichen Invaliden aufgestellt; an sie richtete sich im Doppelpalier bis zur Brücke die gesammte Schuljugend von Ess, mit Kornblumen geschmückte Knaben und Mädchen, über tausend, ein überaus anmuthiger Anblick. Ein stürmisches Hoch empfing den Kaiser, als er am Ausgange des Salons erschien und in den offenen Wagen stieg, der ihn langsam durch die Volksmenge nach dem Kurhause führte. Dort waren die Kuräste, Kopf an Kopf, dicht geschaart. Ueberall schimmerten die Korndolmen, nach denen an jenem Morgen eine so starke Nachfrage gewesen war, daß je drei Stück zu 20 Pf. gehandelt wurden. Als der Kaiser sein gewohntes Edzimmer betreten hatte, ließ er sofort das Fenster öffnen, zeigte sich in voller Gestalt und grüßte mit der Hand lebhaft heulicher. Die „Germania“ marschirte mit dem feierlichen Klang der Trommeln und Pfeifen vorüber und hinterdrein die Schuljugend, deren helles Kindergerusch Sr. Majestät sichtlich die

herzlichste Freude bereitete. Darauf empfing der Kaiser den Besuch des hier zur Kar anwesenden Herzogs Bernhard von Sachsen-Meiningen. Um 12 Uhr kam die Kaiserin von Koblenz in einem Osymagen und wurde vom Kaiser, der ihr entgegengegangen war, beim Aussteigen in ärtlichster Weise begrüßt. Um 2 Uhr kehrte sie nach dem sie noch die russische Kirche besucht hatte, wo ein Seelenamt für ihre verstorbene Mutter gehalten wurde, nach Koblenz zurück.

Am Dienstag (24. Juni) begann der Kaiser seine Kur. Das erste Glas Kaffeebranntwein ward ihm in sein Zimmer gebracht, weil der Arzt die Promenade in der Brunnenhalle noch widerrathen hatte. Der Beyer, den Sr. Majestät seit 1867 benutzte, ist mit von Frau Thiel, der Oberaufseherin der Quellmajaden, zur Ansicht vorgestellt worden. Es ist ein einfaches gebauchtes Krystallglas, auf dessen Wandung Arabesten und ein W, mit einer Krone darüber, auf dem Boden aber die 11 Jahreszahlen 1867 bis 1877 eingeschiffen sind. Die Zahl 1878 fällt aus, die Zahl 1879 wird erst am Schluß der diesjährigen Kur hinzugesetzt. Nach diesem ersten Bechertrunk nahm der Kaiser sein erstes Bad. Um 2 Uhr machte er einen kurzen Spaziergang durch den Kargarten und sodann eine Wagenfahrt längs der Bahn gen Fackbach, wobei er die neue schöne Kaiserbrücke, welche eine Fabel in Koblenz aus Eisen hergestellt hat, in Augenschein nahm. Am Abend begab er sich zum Theater, das bekanntlich im Kurhause aufgeschlagen ist. Er nahm seinen Weg durch die Brunnenhalle und durch die Kolonnade. Auf einem Stod gefügt ging er langsam, aber heitern Angesichts und in lebhafter Unterhaltung mit seinem Flügeladjutanten Grafen Lehndorff. Hinter Weiben schritten Sr. Majestät Leibärzte. Es wurde auf der Bühne ein kleines Lustspiel von Jacobson, „Bei Wasser und Brod“, gegeben, das den Kaiser sichtlich amüsirte.

Am Mittwoch (25. Juni) trat Regenwetter ein, weshalb der Kaiser das Zimmer gar nicht verließ und sich ganz den Staatsgeschäften widmete. Der Chef des Civilkabinetts, v. Bismarck, hatte Vortrag zu halten. Zum Diner erschienen Prinz Alexander von Hessen und

Prinz Heinrich von Battenberg. Am Abend 8 Uhr begab Sr. Maj. sich wieder in's Theater; auf dem Wege dahin wurde er von dem am Wege geschaarten Publikum, das ihn schon während des Nachmittags am Fenster arbeitend beobachtet hatte, in erwartungsvollem Schweigen begrüßt. Es wurde Bataille de dames (Frauenkampf) in französischer Sprache gegeben. Der Direktor der Bühne ist Hr. Emil Neumann, der in Berlin über Winter die französischen Vorstellungen der königlichen Schauspieler leitet und hier auch für das deutsche Repertoire eine Anzahl von Künstlern um sich gesammelt hat, unter denen ich mehrere Mitglieder des Kölner Stadttheaters bemerkte, wie die H. Door, Eckert, Stallmann und Stende, sowie auch Frau Thyssen.

Am Donnerstag (26. Juni) nahm der Kaiser, nachdem er Branntwein getrunken und gebadet, den Vortrag des Militärkabinetts entgegen, als dessen Chef der Generaladjutant v. Albrecht mit Oberstlieutenant v. Brantsch und Major v. Etern hier anwesend ist. Das Amtswärtige Amt ist hier durch den Geh. Legationsrath v. Bälrow vertreten. Um 1 Uhr kam die Kaiserin von Koblenz wieder auf kurzen Besuch herüber. Nachdem sie wieder abgereist war, machte der Kaiser wieder in offenem Wagen eine Fahrt lahnabwärts, wobei er der neuen katholischen Kirche hinter der Kaiserbrücke einen Besuch abstattete. Zum Diner erschienen Generalleutnant v. Drigalski aus Metz und Graf Solms-Sonnenwalde. Am Abend wurde im Theater „Dr. Claus“ gegeben. Wieder genau um 8 Uhr kam der Kaiser auf dem gewohnten Wege gegangen; diesmal ohne Stod und in krasser, hoher Haltung. Er trug wie immer einen schwarzen langen Rock, lichtblaue Beinkleider, hohen Halsstragen und Cylindershut. Sein Angesicht machte durch Frische und Freundlichkeit einen äußerst angenehmen Eindruck. Die Sitzreihen des Saales und die Galerien waren bis auf den letzten Platz gefüllt und es wurde recht wader gespielt, so daß der Kaiser nach Schluß der Vorstellung Bernanffnung nahm, dem Direktor Neumann seine volle Anerkennung auszusprechen. Die Prinzen von Hessen und Nassau, sowie Gräfin Schlippenbach saßen in unmittelbarer Nähe Sr. Majestät. (Schluß folgt.)

**Handel und Verkehr.**  
Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt  
III. Seite.

**Handelsberichte.**  
Berlin, 1. Juli Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Weizen per Juli-August 185.—, per September-Oktober 191.50, per Oktober-November 193.—. Roggen per Juli-August 116.—, per September-Oktober 24.—, per Oktober-November 126.50. Rüböl loco 54.90, per Juli-August 54.75, per September-Oktober 55.10. Spiritus loco 53.30, per Juli-August 52.25, per August-September 53.—, per September-Oktober 52.80. Hafer per Juli 127.—, per Juli-August 126.50. Sahn.  
Köln, 1. Juli. (Schlussbericht.) Weizen, loco hiesiger 20.50, loco fremder 19.25, per Juli 18.35, per Novbr. 18.90. Roggen loco hiesiger 14.—, per Juli 11.50, per Novbr. 12.20. Hafer loco 14.50, per Juli —.—. Rüböl loco 29.50, per Oktbr. 29.—.  
Bremen, 1. Juli Petroleum. (Schlussbericht.) Standard white loco 7.05 b, per Aug. 7.20 b, per Septbr.-Dezbr. 7.30 b, per Okt.-Dezbr. 7.50 b. Fett. — Amerikanisches Schweineschmalz (Wilcox) 35 1/2 Pf.  
Paris, 1. Juli. Rüböl per Juli 80.25, per August 80.50, per Sept.-Dez. 80.75, per Januar-April 81.—. — Spiritus per Juli

52.75 per Sept.-Dez. 54.—. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Juli 56.75, per Sept.-Dez. 56.75. — Wehl 8 Marken per Juli 59.25, per August 59.50, per Sept.-Okt. —, per Sept.-Dez. 60.—. Weizen per Juli 26.50, per August 27.—, per Sept.-Okt. —, per Sept.-Dez. 27.—. — Roggen per Juli 17.75, per August 17.75, per Sept.-Okt. —, per Sept.-Dez. 17.75.  
Antwerpen, 1. Juli Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Stimmung Matt. Raffinirtes Type weiß, disponibel — b. 17 1/2 S.  
New-York, 30. Juni. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 6 3/4, dto. in Philadelphia 6 3/4, Mhl 3.95, Mais (old mixed) 44, rother Winterweizen 1.18, Kaffee, Rio good fair 13 1/2, Havanna-Zucker 6 3/4, Getreidekraft 4 1/2, Schmalz Marke Wilcox 6 1/2, Speck 5 1/2.  
Baumwoll-Zufuhr 1000 B., Zufuhr nach Großbritannien — B., dto. nach dem Continent 3000 B.  
Wien, 1. Juli. Bei der heutigen Gewinnziehung der österreichischen Kreditlose von 1858 fiel der Haupttreffer von 200,000 fl. auf Serie 3984 Nr. 7; 40,000 fl. auf Serie 450 Nr. 53; 20,000 fl. auf Serie 3314 Nr. 98; je 50,000 fl. auf Serie 1542 Nr. 61 und Serie 502 Nr. 86. Außerdem wurden noch folgende Serien gezogen: 213 360 1845 1957 2066 2578 2885 3435 und 4194.  
Wien, 1. Juli. Bei der heutigen Gewinnziehung der Wiener Kommunallose von 1874 fiel der Haupttreffer von 200,000 fl. auf

Serie 1516 Nr. 56; 50,000 fl. fielen auf Serie 707 Nr. 43; 10,000 fl. auf Serie 1562 Nr. 49. Außerdem wurden noch folgende Serien gezogen: 1088 1250 1625 1635 1889 2136 2523 2543 und 2683.  
Wien, 1. Juli. Bei der heutigen Gewinnziehung der österreichischen Loose von 1854 wurden folgende Serien gezogen: 32 87 188 224 421 450 534 685 1045 1079 1132 1159 1229 1377 1500 1557 1688 1634 2067 2069 2084 2202 2397 2457 2774 3008 3114 3300 3335 3402 3533 3654 3790 3872 3968 3979.

**Witterungsbeobachtungen**  
der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Baro- meter.	Thermo- meter in C.	Feuch- tigkeits- Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
Juli						
1. Mittags 2 Uhr	745.7	+25.2	61	NE.	l. bew.	schwül.
2. Nachts 9 Uhr	742.9	+20.4	83	SE.	bedeckt	veränderlich.
3. Morgs. 7 Uhr	746.3	+14.4	90	SE.	bedeckt	Regen.

Verantwortlicher Redakteur:  
In Vertretung F. Neßler in Karlsruhe.

**Bürgerliche Rechtsfälle.**  
Oeffentliche Aufforderungen.

M. 465. Nr. 10,844. Eppingen. In Sachen der eon. Placirfründe in Gemmingen gegen Unbekannte, Eigenthum betr., werden in Folge klägerischen Antrags vom heutigen alle diejenigen, welche an den nachbezeichneten Grundstücken — in den Grund- und Hypothekbüchern nicht eingetragen, auch nicht bekannt — dingliche Rechte, Lehenrechtliche oder fiduciarrechtliche Ansprüche haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen zwei Monaten anher ostend zu machen, widrigenfalls Rechte und Ansprüche dem neuen Erwerber gegenüber für verloren gegangen erklärt werden sollen:

Ort.	Blatt.	Nummer des Grundstücks.	Flächengehalt					Gewann.	Kulturart.	Angrenzter
			im hiesigen Maß							
		1	30	—	209	—	18 81	Eppingenstraße	Gemüsgarten	Grundherrsch. v. Gemmingen und der Ditschstraße.
		2	244	—	202	—	18 18	Hausenerweg	Ackerland	Michael Beckhoff, Johannes Rabi, die Gemeinde und Ansföhrer.
		3	5 718	—	326	—	29 34	hinteren Galgen	dto.	Friedrich Weiger und der Grundherrsch. von Gemmingen.
		4	7 1115	—	94	2	8 48	Schmalbach	dto.	Michael Kachel und Christian Heiningen.
		5	7 1165	—	2	51	80 19	Kalkofen	dto.	Friedrich Rupp und Peter Rudi.
		6	4 1592	—	2 354	—	1 8 86	Schinderstein	dto.	Grundherrsch. von Gemmingen, beiderseits.
		7	11 2154	—	1 110	—	45 9	Am neuen Mühlweg	dto.	Friedrich Stühling, Jakob Sommer.
		8	12 2316	—	88	1	7 93	Am oberen Mühlweg	Gemüsgarten	Adam Penninger und Philipp Adam Hauelsen.
		9	13 2472	—	—	—	73 62	Schäfersberg	Ackerland	Georg Adam Hauelsen und Johannes Rabi, jg.
		10	1	60	—	—	15 11	Driseiter	Hofstraße: 6 a 48 m	Johannes Kleinheins, Moses Kahn und die Gemeinde Gemmingen.
								Kirchgasse, Stefansberg	Gemüsgarten 8 a 63 m	
		11	15 2861	—	1 94	—	14 46	Kirchgrund	Ackerland	Dieterich Kachel und der Grundherrsch.
		12	2 490	—	325	—	29 25	Goldacker	dto.	Grundherrsch. v. Gemmingen und Moses Kahn.
		13	2 913	—	62	—	23 58	dto.	dto.	Aufsföhrer und Johannes Kleinheins.
		14	303 3	—	183	3	16 50	Robröder	dto.	Grundherrsch. v. Gemmingen, beiderseits.
		15	22 4511	—	120	1	10 1	hinter der Kirch	Biese	Karolina Reisinger, Isid, und Jakob Sommer.
		16	23 4676	—	222	—	19 98	Hirsch	Ackerland	Bignallstraße und Johann Georg Haag.
		17	4801	—	248	—	22 32	Massenbacherweg	dto.	Zu sföhrer und Grundherrsch. v. Gemmingen.
		18	4806	—	81	5	7 34	dto.	dto.	Georg Handlos und Philipp Adam Ebert.
		19	4831	—	293	—	26 37	hinterm Altenberg	dto.	Bignallstraße und Grundherrsch. v. Gemmingen.
		20	23 4570	—	381	—	34 29	dto.	dto.	Jacob Wald und Aufsföhrer.
		21	24 5158	—	159	3	14 34	Ranzenberg	dto.	Johannes Kleinheins und Joh. Adam Herrmann.
		22	25 5593	—	4 46	—	1 48 14	Kutschacker	dto.	Erst v. Wuppinger, Karl Ortman und Aufsföhrer.
		23	26 5651	—	60	2	5 42	Leinseacker	dto.	Friedrich Moninger, Bürgermeister, und Christian Heiningen.

Eppingen, den 25. Juni 1879.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Kugler.

**Bürgerliche Rechtsfälle.**  
Oeffentliche Aufforderungen.

M. 475. Nr. 1153. Neustadt. Vererbung von Straßbauarbeiten.  
Zur Fortsetzung der Kirchlichecorrection bei Neustadt, nach Röhdenbach, sollen die Erb- und Chauffierungs- und Maurerarbeiten und das Belegen von Cementsteinen im Wege der Summation vergeben werden.  
Die Erb- und Chauffierungsarbeiten zerfallen in 3 Abteilungen und kommen zur Vergebung:  
Loos I Erb- und Chauffierungsarbeiten, sowie Dohlenverlegung, im Anschlag von . . . . . 5242,10 M.  
II Erb- und Chauffierungsarbeiten, sowie Dohlenverlegung, im Anschlag von . . . . . 6232,72 M.  
III Erb- und Chauffierungsarbeiten, sowie Dohlenverlegung, im Anschlag von . . . . . 5235,50 M.  
IV Herstellung einer Stützmauer . . . . . 859 M.  
Die neue Straße ist projektiert und sind Probegruben längs der Linie geöffinet. Angebote für die eing. Innen Reole wollen nach Procenten der Boranschläge gestellt, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Bauarbeiten“ bis zum Eröffnungsstermine Montag den 7. Juli, Vormittags 10 Uhr, auf unserem Bureau eingereicht werden, wofür ich in den Geschäftsstunden die Pläne, Kostenberechnungen und Vergebungsbedingungen zur Einsicht ausliege.  
Uns unbekannt Bewerber haben sich durch Zeugnisse über ihre Leistungsfähigkeit und Vermögensverhältnisse auszuweisen.  
Neustadt, den 21. Juni 1879.  
Groß. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion  
Schryiedt.

M. 479. Nr. 7830. Eberbach. Da in Folge der diesseitigen Aufforderung vom 10. April 1879, Nr. 4295, Rechte und Ansprüche der bezeichneten Art an das dort genannte Grundstück nicht geltend gemacht wurden, so werden solche dem neuen Erwerber oder Unterpfandsgläubiger gegenüber für erloschen erklärt.  
Eberbach, den 26. Juni 1879.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Killingen.  
Kumpf.  
M. 499. A. Nr. 28,509. Forzheim. Gegen Landwirth Philipp Wagner hier haben wir Sant erkannt und Lagfahrt zum Nichterhaltung- und Vorzugsverfahren auf Samstag den 12. Juli, Vorm. 9 Uhr, angeordnet.  
Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Masse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der Lagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, ihre etwaigen Vorzugs- und Unterpfandsrechte genau zu bezeichnen und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis mit anderen Beweismitteln anzutreten. In der Lagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- und Nachlassvergleich versucht werden. In Bezug auf Borgvergleich und jene Ernennungen wird der Nichterkenntnis als der Mehrheit der Erschienenen betretend angesehen. Den Ankläbern wird aufgegeben, bis dahin einen davor wohnenden Gemalthaber für den Empfang aller Einhandlungen, welche der Partei selbst geschehen sollen, zu bezeichnen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen mit Wirkung der Eröffnung an der Gerichtsstelle angeschlagen, bezw. den bekannten Gläubigern durch die Post zugesendet werden.  
Forzheim, den 30. Juni 1879.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Sirtl.  
M. 491. A. Nr. 14,908. Sinshelm. Ueber den Nachlass des Landwirths Johann Heinrich von Stombach haben wir Sant erkannt, und wird Lagfahrt zum Nichterhaltung- und Vorzugsverfahren auf Freitag den 11. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt. Wer nun aus was immer für einem Grund einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Lagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig

erkannt:  
Es sei des Santmanns Ehefrau, Christiana, geb. Kugler, für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.  
B. R. W.  
Wolsach, den 26. Juni 1879.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Koblenz.  
Bermögensabföhrungen.  
M. 468. Nr. 12,638. Ueberlingen. Die Sant gegen Jakob Schmid von Föhringen betr.  
Gemäß § 1060 B. O. wird erkannt:  
Die Ehefrau des Santmanns, Margaretha, geb. Dillig, sei für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen, unter Befreiung der Masse in die Kosten.  
B. R. W.  
Ueberlingen, den 25. Juni 1879.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
K. v. K. H. B.  
M. 466. Nr. 9460. Wertheim. Die Sant gegen Michael Weimer von Westthal betr.  
Beschluss.  
Auf Antrag der gantlichvermögenden Ehefrau und gemäß § 1060 wird die Vermögensabföhrung zwischen dem Santmann und seiner Ehefrau, Katharina, geb. Heuberger von Westthal ausgesprochen.  
Wertheim, den 25. Juni 1879.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
Schneberger.  
M. 488. Nr. 9369. Wiesloch. Die Sant gegen Peter Schnorberger von St. Leon betr.  
Wird die Vermögensabföhrung zwischen dem Gantschuldner und dessen Ehefrau, Genoveva, geb. Kleins, ausgesprochen.  
Wiesloch, den 27. Juni 1879.  
Groß. bad. Amtsgericht.  
M. o. p.  
Erbverordnungen.  
M. 472. Hedingen. Christian Wilhelm Schumacher, Isid, von Hedingen, Aeltergestell in der Fremde, wird zur Verlassenschaftsverhandlung auf Ableben seines Vaters Johann Georg Schumacher von Hedingen und zur Vermögensübergabe seiner Mutter, Katharina, geborene Kooß, auf  
Dienstag den 8. Juli d. J., Nachmittags 1 Uhr, in dem Rathsaule zu Hedingen mit dem Anfügen hiermit vorgeladen, daß wenn er nicht persönlich erscheint noch durch einen notariellen Bevollmächtigten sich vertreten

**Berm. Bekanntmachungen.**

M. 475. Nr. 1153. Neustadt. Vererbung von Straßbauarbeiten.  
Zur Fortsetzung der Kirchlichecorrection bei Neustadt, nach Röhdenbach, sollen die Erb- und Chauffierungs- und Maurerarbeiten und das Belegen von Cementsteinen im Wege der Summation vergeben werden.  
Die Erb- und Chauffierungsarbeiten zerfallen in 3 Abteilungen und kommen zur Vergebung:  
Loos I Erb- und Chauffierungsarbeiten, sowie Dohlenverlegung, im Anschlag von . . . . . 5242,10 M.  
II Erb- und Chauffierungsarbeiten, sowie Dohlenverlegung, im Anschlag von . . . . . 6232,72 M.  
III Erb- und Chauffierungsarbeiten, sowie Dohlenverlegung, im Anschlag von . . . . . 5235,50 M.  
IV Herstellung einer Stützmauer . . . . . 859 M.  
Die neue Straße ist projektiert und sind Probegruben längs der Linie geöffinet. Angebote für die eing. Innen Reole wollen nach Procenten der Boranschläge gestellt, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Bauarbeiten“ bis zum Eröffnungsstermine Montag den 7. Juli, Vormittags 10 Uhr, auf unserem Bureau eingereicht werden, wofür ich in den Geschäftsstunden die Pläne, Kostenberechnungen und Vergebungsbedingungen zur Einsicht ausliege.  
Uns unbekannt Bewerber haben sich durch Zeugnisse über ihre Leistungsfähigkeit und Vermögensverhältnisse auszuweisen.  
Neustadt, den 21. Juni 1879.  
Groß. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion  
Schryiedt.

**Groß. bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Bergung von Bauarbeiten.

Montag den 14. Juli d. J., Morgens 10 Uhr,

werten auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten zu Heidelberg nachfolgende, zur Herstellung einer Eisenbahn von Friedrichsfeld nach Schwellingen und zur Erweiterung der Station erforderlichen Bauarbeiten im Wege schriftlichen Angebotes an einen Uebernehmer vorbehaltlich höherer Genehmigung vergeben, und zwar:

1. Erb- und Planirungsarbeiten, für den Bahnhöfer von Profl 1 60 + 22 (Main-Neudorfbaustation Friedrichsfeld bis Wegübergang der Pfandstraße Straße bei Schwellingen) mit 6022 m Länge, sowie für jenen der Station Schwellingen, veranschlagt zu . . . . . 101,625
2. Maurer- und Steinbauarbeiten für Brücken, Dohlen und Durchfahrten, Weganlagen, Wegeverlegungen und Siderungen etc. zu . . . . . 37,012
3. Schwellenfundament und Einföhrung . . . . . 44,451
Summa 183,098

Bewerber um diese Arbeiten wollen ihre Angebote nach Procenten des Boranschlages gestellt bis zu obgenanntem Termin portofrei, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebote für den Bau der Friedrichsfeld Schwellingen“ versehen, einreichen, wofür ich alsdann auch die Erläuterung ausliege.

Pläne, Boranschläge und Bedingungen können bis dahin zu jeder Zeit auf dem Baubüro Schwellingen eingesehen werden. Jeder Bewerber hat sich bei Eröffnung der Angebote über Leistungsfähigkeit, den Betrag der erforderlichen Mittel und Cautionsfähigkeit auszuweisen.

Angebote, welche dieser Bestimmung nicht nachkommen, bleiben unberücksichtigt.  
Heidelberg, den 27. Juni 1879.  
Groß. Bezirks-Bauingenieur.

**Steigerungs-Aufündigung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des Robert Schaber z. Darmstadt Hof hier am

Dienstag dem 29. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathsaule nachbezeichnete Liegenheiten öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der enogiltige Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schatzungspreis geboten wird:

3 a 60 m Ortstetter Hofstätte mit Haus Nr. 375, ein zweistöckiges Wohnhaus mit Einfahrt, Anbau mit dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten einreichen, wofür ich alsdann auch die Erläuterung ausliege.

Pläne, Boranschläge und Bedingungen können bis dahin zu jeder Zeit auf dem Baubüro Schwellingen eingesehen werden. Jeder Bewerber hat sich bei Eröffnung der Angebote über Leistungsfähigkeit, den Betrag der erforderlichen Mittel und Cautionsfähigkeit auszuweisen.

Angebote, welche dieser Bestimmung nicht nachkommen, bleiben unberücksichtigt.  
Heidelberg, den 27. Juni 1879.  
Groß. Bezirks-Bauingenieur.

3 a 9 m Acker im Eisengrube, toirt zu . . . . . 200 M.  
13 a 1 m Wies im Gerstein, toirt zu . . . . . 300 M.  
Etilingen, den 28. Juni 1879.  
Groß. Notar  
des Districts Etilingen I  
F. e. b.

3 a 60 m Ortstetter Hofstätte mit Haus Nr. 375, ein zweistöckiges Wohnhaus mit Einfahrt, Anbau mit dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten einreichen, wofür ich alsdann auch die Erläuterung ausliege.

Pläne, Boranschläge und Bedingungen können bis dahin zu jeder Zeit auf dem Baubüro Schwellingen eingesehen werden. Jeder Bewerber hat sich bei Eröffnung der Angebote über Leistungsfähigkeit, den Betrag der erforderlichen Mittel und Cautionsfähigkeit auszuweisen.

Angebote, welche dieser Bestimmung nicht nachkommen, bleiben unberücksichtigt.  
Heidelberg, den 27. Juni 1879.  
Groß. Bezirks-Bauingenieur.

3 a 9 m Acker im Eisengrube, toirt zu . . . . . 200 M.  
13 a 1 m Wies im Gerstein, toirt zu . . . . . 300 M.  
Etilingen, den 28. Juni 1879.  
Groß. Notar  
des Districts Etilingen I  
F. e. b.

3 a 60 m Ortstetter Hofstätte mit Haus Nr. 375, ein zweistöckiges Wohnhaus mit Einfahrt, Anbau mit dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten einreichen, wofür ich alsdann auch die Erläuterung ausliege.

Pläne, Boranschläge und Bedingungen können bis dahin zu jeder Zeit auf dem Baubüro Schwellingen eingesehen werden. Jeder Bewerber hat sich bei Eröffnung der Angebote über Leistungsfähigkeit, den Betrag der erforderlichen Mittel und Cautionsfähigkeit auszuweisen.

Angebote, welche dieser Bestimmung nicht nachkommen, bleiben unberücksichtigt.  
Heidelberg, den 27. Juni 1879.  
Groß. Bezirks-Bauingenieur.